

Liebe Mitglieder des Netzwerkes der ehemaligen SSAB, liebe Interessierte

Sie erhalten mit diesem E-Mail (5/2023) Information zu ChatGPT – eine Herausforderung für das Bildungssystem (5. Teil).

ChatGPT – eine Herausforderung für das Bildungswesen (5. Teil)

In einem offenen Brief mit bereits über 26'000 Unterschriften fordern Tech-Grössen aus Wissenschaft und Wirtschaft eine sechsmonatige Denkpause beim Training neuer KI-Sprachmodelle, die leistungsfähiger sind als GPT-4. Zu den Unterzeichneten gehören etwa Elon Musk, der auch Mitgründer von OpenAI war, Apple-Mitgründer Steve Wozniak und zahlreiche weitere renommierte Forschende, [hier](#). Die Entwicklung drohe wegen des Wettschlages der Tech-Giganten aus dem Ruder zu laufen, mit verheerenden Folgen einer möglichen übermächtigen KI.

Als Reaktion auf diesen offenen Brief gibt es viele skeptische Stimmen. Lässt sich die Denkpause kontrolliert durchsetzen oder führt sie zu noch geringerer Transparenz, was die Situation nur verschlimmert? Ist dieser offene Brief Teil des Machtkampfes unter den Tech-Giganten? Einige könnten ihre Entwicklungen verdeckt weiterführen und sich so einen unfairen Wettbewerbsvorteil verschaffen. Am ETH AI Center fordern Prof. Dr. Andreas Krause und Dr. Alexander Illic vor allem grössere Transparenz als Voraussetzung für Kontrolle und aktive Mitgestaltung durch die Forschungscommunity, [hier](#). Auch international werden sehr skeptische Stimmen laut, [hier](#). Soll mit der unterschweligen Science-Fiction-Idee, eine übermenschliche KI könnte die Menschheit auslöschen, von den echten lösbareren Problemen abgelenkt werden? Das tatsächliche Gefahrenpotenzial ist längst erkannt: Flut an Falschmeldungen, potentes Tool für Kriminelle, Jobverlust, KI-Systeme mit nicht voraussehbarer Eigendynamik.

Würde die Denkpause nicht schnell genug umgesetzt, so im offenen Brief, sollen die Regierungen eingreifen und ein Moratorium verhängen. Es braucht Regulierungssysteme, öffentliche Ressourcen für technische KI-Sicherheitsforschung und gut ausgestattete Institutionen zur Bewältigung der disruptiven wirtschaftlichen und politischen Folgewirkungen. Es ist wie in Goethes bekanntem Gedicht «Der Zauberlehrling». Es braucht den alten Meister, der den Spuk zum Verschwinden bringt, in unserem Fall auch die Science-Fiction-Idee. In Goethes Gedicht sollen die Geister nur zu ihrem Zwecke gerufen werden – gezielt und kontrolliert.

Gefährlich sind die kommerzialisierte Verbreitung nicht ausgereifter Tools im Wettkampf der Tech-Giganten und die mit dem Wettbewerbsdruck begründete Intransparenz. Die GPT-4-Technologie, trainiert mit verifizierten Daten für klar abgegrenzte Bereiche, hat grosses Potenzial. Die Tech-Giganten sind in die Verantwortung zu ziehen und sollen Transparenz schaffen, dies mit staatlichen Vorgaben, damit diese Tools Nutzen stiften und nicht ihr riesiges Schadenspotenzial entfalten. Macht die italienische Regierung das Richtige, wenn sie ChatGPT vorübergehend verbietet und OpenAI eine Frist setzt, um schwerwiegende Probleme im Datenschutz und Urheberrecht zu beheben, dies mit Androhung von Millionenstrafen? OpenAI habe ChatGPT sofort deaktiviert und will mit den italienischen Behörden zusammenarbeiten, [hier](#). Wir sind gespannt, wie es weitergeht. Wie werden diese Fragen im geplanten [Artificial Intelligence Act \(AI-Act\)](#) der EU geregelt werden?

Was bedeutet dies für das Bildungswesen?

Was ändert sich für Lehren und Lernen? [Philippe Wampfler](#) forderte bereits in einem [Artikel](#) vom Oktober 2022 eine neue Lernkultur. Zu lernen ist, wie diese Tools sinnvoll genutzt werden. Nötig ist eine breite Diskussion, auch gerade über die Bildungsinstitutionen, zu den potenziellen Veränderungen beim Lehren und Lernen. Welche Bildung braucht es morgen, um in der durch die KI veränderten Welt bestehen zu können? Zahlreiche Bildungsinstitutionen haben mit ihrem Angebot auf die neuen Herausforderungen reagiert. Hier nur zwei Beispiele: Der [Digital Learning Hub Sek II \(DLH\)](#) führt im April und Mai 2023 in Zürich eine Veranstaltungsreihe zu KI/ChatGPT durch, [hier](#). Der Service écoles-médias (SEM) des Département de l'instruction publique, de la formation et de la jeunesse (DIP) des Kantons Genf bietet ausgezeichnete [Materialien](#) und spezifische [Kurse](#) für Lehrpersonen an.

Mit freundlichen Grüissen

Für das Netzwerk der ehemaligen SSAB: Hanna Muralt Müller